Nach einer Umfrage des Schweizerischen Gewerbeverbands gibt es in 98 von 154 erfassten Lehrberufen zu wenig Bewerber [...]

Autor(en): **Büchi, Werner**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit Bravo durch das Jahr

VON BRUNO KNOBEL

Das vergangene Jahr ging unter optimistischen Aspekten zu Ende: Auf das Kernkraftwerk Kaiseraugst wurde verzichtet; ein Pilotprojekt der Kantone Basel-Land und Zürich führte zum Schluss, es sei möglich und sogar wirtschaftlich rentabel, in öffentlichen Bauten mehr als 30% Strom zu sparen. Und Bundesrat Ogi startete die Energiesparkampagne «Bravo»: Ein Signal, das besagt, dass, was in öffentlichen Häusern machbar, auch im privaten Bereich möglich sei. Drum gilt für uns alle für 1989: Auf geht's zum fröhlichen Sparen! Nach dem wohlgereimten Slogan «Spar – durchs Jahr!», der seinen Rückhalt durchaus im Kulturellen findet, sei es im leicht zurechtgebogenen Gotthelf-Wort: «Beim Strome muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland», sei es, was einst Seume vom Strom der Zeit sagte und sich auch vom elektrischen Strom sagen lässt: «Gegen den Strom (...) kann zwar der Einzelne nicht schwimmen; aber wer Kraft hat, hält sich und lässt sich von demselben nicht fortreissen.» Also!

Doch genug nun des bloss allgemeinen Redens! Wie geht man *konkret* vor, um 1989 das bravouröse Ziel zu erreichen?

Einige Hinweise – von A bis Z –, die nicht mehr sein wollen als

Anregungen

Abwaschmaschine. Verzichten Sie völlig darauf, auch wenn glaubhaft zu machen versucht wird, das gehöre zum normalen Wohnkomfort. Spülen Sie das Geschirr von Hand und kompensieren Sie den damit verbundenen Zeitaufwand, indem Sie nie mehr bügeln. Damit sparen Sie gleich zweimal Strom.

Baden. Duschen oder baden Sie nie anders als mindestens zu dritt! Das fördert das familiäre Gemeinschaftsgefühl. Und benützen Sie das erkaltete Schaumbad-Wasser zur Treppenhausreinigung. Das gibt dem häuslichen Klima die zeitgemässe erotische Note.

Curler. Darauf lässt sich leicht verzichten. Wirres Naturhaar oder Glatze werden von Rockern glaubhaft als zivilisationsgerecht vorgeführt. Und rückständig sind ja auch Sie nicht.

El. Schreibmaschine. Versuchen Sie es einmal: Vielleicht lässt sie sich an der Autobatterie anstecken.

Nach einer Umfrage des Schweizerischen Gewerbeverbands gibt es in 98 von 154 erfassten Lehrberufen zu wenig Bewerber. Dies betrifft besonders Berufe im Baugewerbe, in der Metallverarbeitung, in der Nahrungsmittelbranche (Bäcker, Metzger) und im Gastgewerbe.

«Blau wänds höchschtens no für d Grawatte!»